

ACHTUNG LÜT Ä NEOPHYT



Gebietsfremde Pflanzen

Neophyten sind eine Gefahr für die Biodiversität und bedrohen unsere einheimischen Pflanzen und Insekten.

GEBIETSFREMDE PFLANZEN

Neophyten sind Pflanzen, die aus anderen Kontinenten und Gebieten bei uns eingeführt wurden. Mittlerweile haben sich in der Schweiz rund 600 Neophyten eingeschlichen, davon verhalten sich 58 invasiv und verändern unsere Umwelt stark.

Weitere Infos



Verbotene invasive Neophyten

Diese Neophyten sind gemäss eidg. Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) vom 10. September 2008 über den Umgang mit Organismen in der Umwelt verboten.

- Es ist nicht erlaubt, diese Pflanzen zu verkaufen, neu anzupflanzen, zu verpflanzen, zu vermehren oder als Blumenstrauß zu verschenken!
- Sie sind verpflichtet, die Ausbreitung dieser Pflanzen zu verhindern.
- Pflanzen vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen.



Invasive Neophyten

Gemäss Bundesratsentscheid vom 1. März 2024 ist der Verkauf dieser Pflanzen seit 1. September 2024 verboten. Ihre Ausbreitung gilt es zu verhindern.

- Nicht neu kaufen und nicht einpflanzen, einheimische Arten wählen.
- Pflanzen vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen.

Wird die Pflanze nicht vollständig entfernt, ist Folgendes zu beachten:

- Blütenstände unbedingt vor der Samenreife abschneiden.
- Ableger, Schösslinge und Jungpflanzen regelmässig ausreissen.

EINE GEFAHR FÜR DIE BIODIVERSITÄT

Sie bedrohen unsere einheimischen Pflanzen und Insekten. Da Neophyten keine natürlichen Feinde haben, verbreiten sie sich rasant und unkontrolliert, bilden tiefe Wurzeln, überwuchern Wiesen, Wald und Infrastrukturen, was hohe Folgekosten für die Bevölkerung verursacht. Einige Arten sind giftig für Menschen und Tiere, verursachen Verbrennungen oder lösen Allergien aus.

Verbreitungsgefahr in Heimberg

Invasive Neophyten kommen in unserer Gemeinde immer häufiger vor und verursachen grosse Probleme. Der Aufwand für die Neophytenbekämpfung auf öffentlichen Flächen nimmt stetig zu und ist fast nicht mehr zu bewältigen.

Mit Ihrer Hilfe kann es gelingen!

Wir sind dringend auf Ihre Mithilfe bei der Bekämpfung invasiver Neophyten angewiesen. Nur gemeinsam können wir die unkontrollierte Verbreitung stoppen.

Immer korrekt entsorgen

- Pflanzenteile in einem Sack transportieren, damit diese sich unterwegs nicht weiterverbreiten.
- Bei Erdabtrag beachten, dass die Samen über Jahre keimfähig bleiben.
- Gartenmaterial im Kehrrecht entsorgen, auf keinen Fall in der Grünabfuhr, im Kompost oder in der Natur deponieren.

Der gratis Neophytensack ist in der Gemeinde Heimberg erhältlich:

Invasive Neophyten in den Sack legen und diesen gut verschlossen bei der nächsten Kehrrechtabfuhr bereitstellen.

Ihre Mithilfe zählt!

Entfernen Sie invasive Neophyten von Ihrem Grundstück und machen Sie auch Ihre Mitmenschen auf die wichtige Thematik aufmerksam.



VERBREITUNGSGEFAHR



Diese invasiven Neophyten kommen auch in Heimberg immer häufiger vor und verursachen massive Probleme. Sie wachsen sehr schnell, verbreiten sich rasend und halten ihren Standort meist hartnäckig. So verdrängen sie die heimische Pflanzenwelt und stören die biologische Vielfalt.

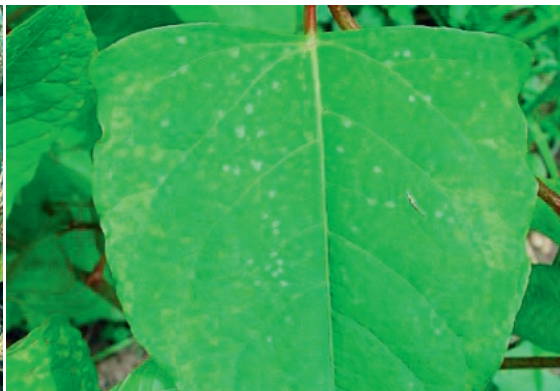
Deutscher Name	Wuchs	Vermehrungsfähiges Pflanzenmaterial	Verbreitung durch	Blütezeit	Status
Asiatische Staudenknöteriche	Stau	Wurzeln und Stängel	Schnittgut, Aushub und Wasser	Juli bis September	
Aufrechte Ambrosie	Stau	Samen	Samen, Wind, Vögel und Aushub	August bis Oktober	
Drüsiges Springkraut	Stau	Samen	Samenwurf	Juli bis September	
Essigbaum	Baum	Samen und Wurzeln	Aushub und Wurzelbrut	Juni bis Juli	
Nordamerikanische Goldruten	Stau	Samen, Wurzeln und Ausläufer	Wind und Aushub	Juli bis Oktober	
Riesenbärenklau	Stau	Samen	Samenwurf, Aushub und Wind	Juli bis September	
Schmalblättriges Greiskraut	Stau	Blüten, Samen und Wurzeln	Wind	Juni bis November	
Einjähriges Berufkraut	Stau	Blüten, Samen und Wurzeln	Wind	Juni bis Oktober	
Kirschlorbeer	Strauch	Samen und Wurzeln	Vögel	April bis Mai	
Sommerflieder	Strauch	Samen und Wurzeln	Wind, Wasser und Stockausschlag	Juli bis August	

Reynoutria japonica, R. sachalinensis etc.

ASIATISCHE STAUDENKNÖTERICHE



**beschädigen Mauern
und Asphalt!**



Auch unter dem Namen Japanischer Knöterich bekannt. Die Wurzeln der Asiatischen Knöteriche dringen in kleinste Ritzen von Mauern und Asphalt ein und sprengen diese durch ihr Wachstum. So beschädigen sie Bauten und Anlagen.

Kleine Wurzel- und Sprossstücke reichen aus, damit die Pflanzen an einem neuen Standort wachsen. Sie bilden rasch Monokulturen und verdrängen in der Natur die einheimischen Arten nahezu vollständig. Ihre Bekämpfung ist sehr schwierig und extrem aufwändig.

Blütezeit: Juli bis September

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Pflanzen professionell entfernen lassen
- Die Pflanze durch einheimische Arten ersetzen

Es ist verboten Asiatische Knöteriche zu kaufen und anzupflanzen!

Tipp!

Echter Baldrian
oder Blutweiderich
statt Asiatischer
Staudeknöterich

AUFRECHTE AMBROSIE



kann starke allergische
Reaktionen auslösen!



Die Aufrechte Ambrosie kann starke allergische Reaktionen auslösen. Ihre Blüten setzen eine enorme Menge Pollen frei, worauf bis zu 20% der Bevölkerung sensibel reagieren. Bei besonders empfindlichen Personen können sie schwere Asthmaanfälle auslösen. Die Pflanze produziert 3000 bis 60000 Samen, die am Fuss der Mutterpflanze auf den Boden fallen und von Vögeln oder starkem Wind verbreitet werden. Sie bleiben bis zu 40 Jahre keimfähig!

Blütezeit: August bis Oktober

Für die Aufrechte Ambrosie gelten spezifische gesetzliche Vorschriften: Bekämpfungs- und Meldepflicht!

Zum Glück wurde dieser Neophyt in Heimberg noch nie gesichtet. Falls er auftaucht, ist dies bei der Kantonalen Fachstelle meldepflichtig. Melden Sie Vorkommen bei der Abteilung Bau, denn es ist ausserordentlich wichtig, die Ausbreitung sofort und unter Anwendung von geeigneten Körperschutzmassnahmen zu unterbinden.

Impatiens glandulifera

DRÜSIGES SPRINGKRAUT



**schleudert seine Samen
mehrere Meter weit!**



Das Drüsige Springkraut vermehrt sich durch seine Samen (Schleudermechanismus) äusserst effizient. Aufgrund raschen Wachstums und dichter Bestände verdrängt es einheimische Arten und behindert im Wald die natürliche Verjüngung.

Blütezeit: Juli bis September

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Pflanzen professionell entfernen lassen
- Die Pflanze durch einheimische Arten ersetzen

Es ist verboten Drüsiges Springkraut zu kaufen und anzupflanzen!



Rhus typhina

ESSIGBAUM



verdrängt die
einheimische Vegetation!



Der Essigbaum breitet sich durch verschleppte Wurzelstücke in der Natur rasch aus, bildet dichte Bestände und verdrängt so die einheimische Vegetation. Sein Milchsafte ist bei Einnahme leicht giftig und kann Haut- und Augenentzündungen verursachen.

Blütezeit: Juni bis Juli

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Pflanzen professionell entfernen lassen
- Blütenstände vor der Samenreife abschneiden
- Die Pflanze durch einheimische Arten ersetzen

Es ist verboten den Essigbaum zu kaufen und anzupflanzen!

Tipp!

Gemeines Pfaffen-
hütchen statt
Essigbaum

Solidago canadensis und gigantea

NORDAMERIKANISCHE GOLDRUTEN



überwuchern unsere
Naturschutzgebiete!



Die Nordamerikanischen Goldruten vermehren sich äusserts effizient durch Ausläufer und Samen. Durch das rasche Wachstum und die dichten Bestände verdrängen sie vor allem in Naturschutzgebieten seltene einheimische Arten und überwuchern Infrastrukturanlagen, wie Bahn- und Strassenböschungen. Die Bekämpfung auf diesen Flächen und insbesondere in Naturschutzgebieten ist extrem arbeitsintensiv und schwierig.

Blütezeit: Juli bis Oktober

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Blütenstände vor der Samenreife abschneiden
- Pflanzen mit Wurzel vor der Blüte ausreissen
- Geschnittene und ausgegrabene Pflanzen im Kehrlicht entsorgen

Tipp!
Grossblütige
Königskerze statt
Nordamerikanische
Goldruten

Es ist verboten Nordamerikanische Goldruten zu kaufen und anzupflanzen!

Heracleum mantegazzianum

RIESENBÄRENKLAU



**verursacht schmerzhafte
Hautverbrennungen!**



Der Saft des Riesenbärenklaus verursacht bei Hautkontakt zusammen mit Sonnenlicht schmerzhafte und starke Verbrennungen. Durch die grossen Blüten bilden sich mehrere 10'000 Samen, welche sich weit verbreiten und über Jahre keimfähig bleiben. In der Natur bildet der Riesenbärenklaus dichte Bestände und verdrängt die einheimische Vegetation.

Blütezeit: Juli bis September

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Hautkontakt vermeiden
- Blütenstände vor der Samenreife abschneiden
- Wurzeln unter der Erdoberfläche durchtrennen
- Die Pflanze durch einheimische Arten ersetzen

Es ist verboten Riesenbärenklaus zu kaufen und anzupflanzen!



Senecio inaequidens

SCHMALBLÄTTRIGES GREISKRAUT



ist für Mensch und
Tier giftig!



Das Schmalblättrige Greiskraut verbreitet sich mit seinen Flugsamen äusserst effizient über weite Strecken und gedeiht auf Kosten der einheimischen Flora. Oft bilden sich dichte Bestände, beispielsweise entlang von Strassen und Bahnlinien. Das Schmalblättrige Greiskraut ist giftig für Menschen und Tiere, wenn es unbemerkt ins Heu gelangt oder Lebensmittel wie Kräutertee und Honig verunreinigt.

Blütezeit: Juni bis November

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Pflanzen mit Wurzel vor der Blüte ausreissen

Es ist verboten Schmalblättriges Greiskraut zu kaufen und anzupflanzen!

Tipp!

Blumenwiese mit
einheimischen Arten
aussäen

Erigeron annuus

EINJÄHRIGES BERUFKRAUT



hat Flugsamen, die mehrere
Kilometer reisen können!



Es wird häufig mit harmlosen Margeriten oder Kamille verwechselt und, da es hübsch anzuschauen ist, einfach stehen gelassen. Ein richtiggehender «Trickbetrüger». Lassen Sie sich nicht von ihm täuschen: Das Einjährige Berufkraut ist überhaupt nicht einjährig. Über seine Flugsamen verbreitet es sich sehr effizient und über weite Strecken. Es kommt im Siedlungsgebiet, zunehmend aber auch auf Wiesen, Weiden und an Waldwegen vor, wo es einheimische Pflanzen verdrängt. Die Bekämpfung ist sehr aufwändig. Achtung: Durch einmaliges Mähen wird die Pflanze mehrjährig. Die Pflanze muss mitsamt Wurzeln ausgerissen werden!

Blütezeit: Juni bis Oktober

Breitet sich in Heimberg ausserordentlich invasiv aus.

Helfen Sie bitte mit

- Vollständig aus Ihrem Garten, Land oder Wald entfernen
- Pflanzen mit Wurzel vor der Blüte jäten, idealerweise bei feuchten Bedingungen

Verhindern Sie die Verbreitung von Einjährigem Berufkraut!

Tipp!

Blumenwiese mit
einheimischen Arten
aussäen

KIRSCHLORBEER



ist für Mensch und
Tier giftig!



Vor allem die Blätter und Beeren des Kirschlorbeers sind giftig. Vögel fressen die Beeren trotzdem und fördern damit die unkontrollierte Ausbreitung. Der Kirschlorbeer verdrängt mit seinem dichten Blätterwerk jeglichen Unterwuchs und behindert im Wald die natürliche Verjüngung.

Blütezeit: April bis Mai

Das können Sie tun

- Vollständig aus Ihrem Garten entfernen
- Ableger, Schösslinge und Jungpflanzen regelmässig ausreissen

Wird die Pflanze nicht vollständig entfernt, ist Folgendes zu beachten:

- Blütenstände unbedingt vor ihrer Samenreife abschneiden
- Regelmässiger Heckenschnitt

Verhindern Sie die Verbreitung von Kirschlorbeer!

Tipp!
Stechpalme, Eibe
oder Edel-Lorbeer
statt Kirschlorbeer

SOMMERFLIEDER



gefährdet die einheimischen
Schmetterlinge!



Ein Sommerfliederstrauch kann 100'000 bis 3 Mio. leichte Samen produzieren. So verbreitet er sich rasch über grössere Distanzen. Er überwuchert offene Flächen an Bachläufen, auf Kiesbänken oder Waldschlägen und verhindert das Aufkommen von einheimischen Kräutern, Sträuchern und Bäumen. Durch den intensiven Geruch der Blüten werden zahlreiche Schmetterlinge angelockt, in der Regel sind dies aber nur häufige Arten. Da der Sommerflieder in Feld, Wald und Flussaue oft grosse, dichte Bestände bildet, kann er dort die wertvolle Pflanzenwelt verdrängen. Dadurch fehlen die Futterpflanzen der Raupen von seltenen Schmetterlingen, was sich negativ auf die Schmetterlingspopulationen auswirkt.

Blütezeit: Juli bis August

Das können Sie tun

- Pflanzen mit Wurzel vor der Blüte ausreissen
- Die Pflanze durch einheimische Arten ersetzen

Wird die Pflanze nicht vollständig entfernt, ist Folgendes zu beachten:

- Blütenstände unbedingt vor ihrer Samenreife abschneiden

Verhindern Sie die Verbreitung von Sommerflieder!

Tipp!
Holunder statt
Sommerflieder

JAKOBSKREUZKRAUT

enthält giftige
Alkaloide!



Das Jakobskreuzkraut ist zwar kein Neophyt, aber eine heimische Problempflanze, welche sich invasiv ausbreitet. Alle Pflanzenteile sind giftig wegen ihrem hohen Gehalt an Alkaloiden. Die Pflanze wird auf der Weide von den Tieren gemieden, da sie einen starken Bitterstoff aufweist. Junge Pflanzen sind weniger bitter und werden somit eher gefressen. Bei der Futterkonservierung wird der Bitterstoff abgebaut, nicht aber die giftigen Alkaloide. Ohne Bitterstoffe werden diese von den Nutztieren nicht mehr als giftig erkannt und trotzdem gefressen. Die Gifte sammeln sich im Tier an und werden kaum ausgeschieden, so dass eine Vergiftung schon bald oder auch erst nach Jahren auftreten kann.

Blütezeit: Juli bis August

Das können Sie tun

- Pflanzen mit Wurzel vor der Blüte ausreissen
- Geschnittene und ausgegrabene Pflanzen im Kehrriht entsorgen

Tipp!

Konkurrenzstarke
Futtergräser statt
Jakobskreuzkraut



Das Jakobskreuzkraut ist zwar kein Neophyt, aber eine heimische Problempflanze und darf ebenfalls im Neophytensack für die Kehrrihtabfuhr bereitgestellt werden.

WÄHLEN SIE EINHEIMISCHE PFLANZEN

Einheimische Pflanzen bieten Nahrung, Schutz und Lebensraum für einheimische Vögel, Schmetterlinge, Wildbienen und andere Tiere. Indem Sie einheimische Stauden, Sträucher und Bäume wählen, stärken Sie unsere Artenvielfalt.

Helfen Sie mit, die einheimische Artenvielfalt zu stärken!

- Bekämpfen Sie die invasiven Neophyten aktiv.
- Sprechen Sie Ihre Nachbarn darauf an.
- Winterzeit: Anstelle Winterschnitt Neophyten gleich ersetzen.
- Verzichten Sie auf artenarme Hecken aus Thuja und anderen gebietsfremden Sträuchern.
- Säen sie zur Förderung von Insekten eine Blumenwiese anstelle eines eintönigen Rasens.
- Verzichten Sie auf Mähroboter und lassen Sie Krautsäume stehen, um der Vielfalt an Pflanzen und Tieren eine Chance zu geben.
- Bauen Sie Stein-, Ast- und Laubhaufen als Lebensraum und Rückzugsort für Tiere.
- Legen Sie Schotterflächen und Trockenmauern für sonnenhungrige Tiere und Pflanzen an.
- Verzichten Sie auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Der Einsatz von Herbiziden auf Wegen und Plätzen ist grundsätzlich verboten.

Für einen naturnahen Garten – unseren Tieren und Pflanzen zuliebe.



**Sind Sie nicht sicher, ob Sie Neophyten in
Ihrem Garten, Land oder Wald haben?
Haben Sie Fragen zur korrekten Entsorgung?**

Wir helfen weiter!

Abteilung Bau Gemeinde Heimberg

033 439 20 40